

# Volks- und Anzeigebblatt

Ersteht  
Dienstag, Donnerstag u. Samstag. mit wöchentlichem Unterhaltungsblatt.  
Abonnementspreis:  
Vierteljährlich bei der Expedition  
90 Pfg., durch die Post bezogen  
1 M. 15 Pfg.

Einrückungsgebühr:  
Die einspaltige Zeile oder deren Raum  
innerhalb des Bezirks 6 S., außerhalb  
des Bezirks 9 S. Anzeigen, die Mon-  
tag, Mittwoch u. Freitag bis Vorm.  
10 Uhr eintreffen, finden Aufnahme.

Dreißundvierzigster Jahrgang.

Nro. 122.

Winnenden, Samstag den 17. Oktober

1891.

Winnenden.

Das Ackerberggen auf den Baumgütern ist bei Strafe verboten.  
Den 13. Oktober 1891. Stadtschultheißenamt:  
Siemer.

Winnenden

## Liegenschafts-Verkauf.

Franz Schmid, Apotheker hier, bringt am  
Samstag den 17. Oktober ds. Js.,  
vormittags 11 Uhr  
auf hiesigem Rathaus im letzten Aufstreich zum Verkauf:  
10 a 49 qm Land in Schwaibheimer Wiesen,  
angekauft für . . . . . 560 M.,  
11 a 34 qm Baumwiese im Steinweg oder Graewolbe,  
angekauft für . . . . . 1140 M.  
Kaufsliebhaber sind eingeladen.  
Den 15. Okt. 1891. Ratschreiberei:  
Siemer.



## Deutscher Kriegerverein Winnenden.

Bei der zu Ehren unsres höchstseligen Königs Karl  
am morgigen Sonntag stattfindenden kirchlichen Trauer-  
feier beteiligt sich der hies. Krieger-Verein in corpore.  
Sammlung morgens 9 Uhr am Rathaus. Näheres durch  
Circular. Der Ausschuss.

Winnenden.

## Geschäfts-Auktion.

Wegen Wegzugs bringt C.  
Mall Wwe. Dienstag den 20.  
ds., Mittwoch u. Donnerstag  
ihr Lager in:

Weiß- u. Wollwaren, Posamenten- u. Zucker-  
tinkeln, garnirten u. ungarirten Hüten etc., ebenso  
1 Ladentisch, verschiedene Glaskästen etc., 1 Bock-  
leiter, 1 Marktstand im Aufstreich gegen Barzahlung zum Verkauf.  
Ferner am Donnerstag Nachmittag:  
1 Simersack, 2 kleinere Säcke, 1 groß. Waschzuber,  
1 Badzuber, 1 Feldbettlade, 1 Waschtischauflage,  
1 guterhalt. Nähmaschine, 1 Puppenstube u. -Küche,  
1 Bergschlitten, 1 Kupfergölte, Kleider und allge-  
meinen Hausrat, Gartengeräthschaften und ca. 10  
Simri Asche. Liebhaber werden höflichst eingeladen.

Winnenden.

Coaks, Antrasttkohlen, Tuskohlen,  
sowie  
buchen und tannen Scheiterholz  
ist fortwährend zu haben.  
D. Schmid,  
Holz- und Kohlenhandlung.

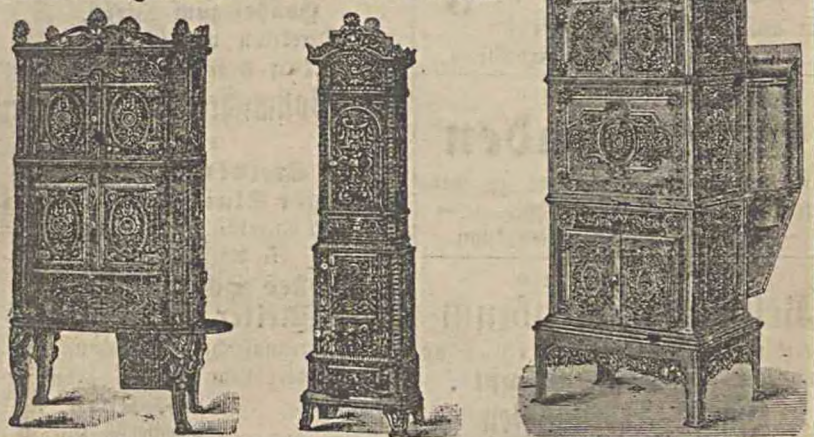
Höfen.

## Billigste und beste Bezugsquelle von Mützen.

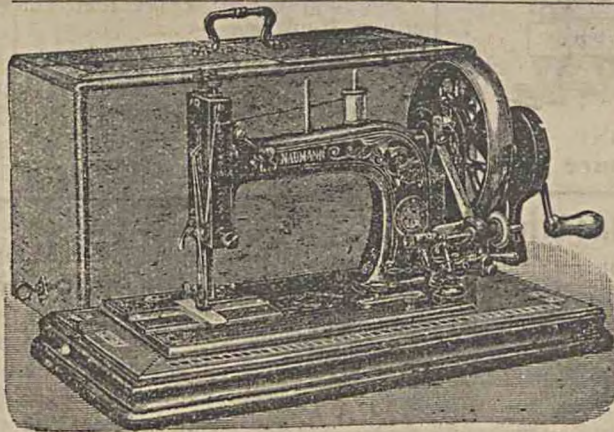
Wintermützen für Männer und Knaben zu 1,20 M.  
Formen-Wintermützen aus bestem Stoff " 1,80 M.  
Dedelmützen aus bestem Tuch u. sauberste Arbeit " 1,40 M.  
Knaben-Mützen von Plüsch 60 S.  
N.B. Einkauf zu höchsten Tagespreisen von Fellen: Warber,  
Fische, Itz, Otter, Ziegen, Hasen u. s. w. von  
Franz Mannbach, Kürschner u. Kappenfabrik.

## W. ERNST HAAS & SOHN,

Neuhoffnungshütte bei Sinn in Hessen-Nassau.



Original-Reichsöfen, anssen heizbare Kochöfen mit patentirter Koch- und Heizeinrichtung.  
Original-Patent-Hopwellöfen, Original-Heilbronner-Hopwellöfen, patentirte, innen heizbare  
Kochöfen, alle für Holz- und Steinkohlenbrand eingerichtet, nachweislich grösste Heiz-  
fähigkeit bei grosser Material-Ersparung, Garantie für Zug- und Kocheinrichtung.  
Kamerunöfen, neuester verbesserter Amerikaner Ofen, für ununterbrochenen Brand.  
Reguliröfen in grösster Auswahl.  
Zu beziehen durch alle Eisenhandlungen. Obige Ofensorten werden echt nur von der  
Neuhoffnungshütte geliefert, worauf beim Kaufen geachtet werden wolle.



Interessenten,  
welche beabsicht-  
igen, früher oder  
später eine  
Nähmaschine  
anzuschaffen, sollten  
in ihrem eigenen  
Interesse nicht ver-  
säumen, ehe sie  
sich durch Hausierer  
oder Unter-Agenten  
eine Waare 2ter  
oder 3ter Güte auf-  
hausieren lassen, den  
Neuesten

Catalog des unterzeichneten, in ganz Deutschland wohl accreditirten  
Nähmaschinenfabrik-Lagers  
gratis und franco zu bestellen.

## H. PROVO, Stuttgart.

Bürg.

## Morgen Sonntag Kirchweih

wobei anzutreffen ist:



Verschiedene Sorten  
Kuchen, ausgezeich-  
nete Mehlsuppe bei  
gutem Böprik'schem Doppelbier,  
wozu höflichst einladet



G. Siegle z. schönen Ausficht.

## Gmünder Kirchenbauweise

sind à 1 M. zu haben in der

Buchdruckerei Winnenden.





Winnenden.  
**Turn-  
versammlung**  
Samstag  
Abend 8 Uhr  
bei Schlagenhauff & Schwane.  
Der Ausschuss.

Winnenden.  
**Spiel-Karten**  
bei R. Hahn, Kfm.

Winnenden.  
**400—500 Mrk.**  
hat auf Martini gegen ge-  
fährliche Sicherheit auszuleihen.  
Wer? sagt die Redaktion.

Winnenden.  
Eine sommerige  
**Wohnung**  
hat auf Martini zu vermieten.  
Wer? sagt die Redaktion.

Winnenden.  
**Einen Laden**  
mit anstoßender Küche hat zu ver-  
mieten.  
Wer? sagt die Redaktion.

Winnenden.  
**Bettfedern u. Flaum**  
sowie neue Betten von 75 Mk an  
empfiehlt **Fr. Schnepfle.**  
**Billige Arbeitshosen**  
bei **Obigem.**

Winnenden.  
Heute Samstag u. morgen Sonntag



wozu freundlichst einladet  
**Sommer & Bab.**

## Empfehlung.

Die **Stuttgarter Pferde-Versicherungs-Gesellschaft** hat mir für ein am 30. Sept. ds. Jrs. umgestandenes Pferd die in den Statuten vorgesehene Entschädigung summe voll ausbezahlt, daher ich diese Gesellschaft allen Pferdebesitzern zur Versicherungsnahme empfehle.  
Rüthenmühle, den 10. Oktober 1891.

**Gottlob Schwegler.**

Winnenden.  
Zur Erinnerung an die  
**Kirchweih**  
ist morgen Sonntag bei mir anzutreffen:  
**alle Sorten Kuchen, Gansbraten,  
kalte u. warme Speisen nebst  
gutem Wein und Bier,**  
wozu höflichst einladet  
**Gottfried Striebel, Bierbrauer.**

### Saisontheater in Winnenden.

Gasthof zum Hirsche.  
Direktion von G. Korb.  
Freitag den 16. Oktober:  
**Der Postmichel von Ehlingen**  
oder

Das Steintreuz auf der  
**Ehlinger Staig bei Stuttgart.**  
Historisch vaterländisches Schauspiel in  
5 Abteilungen.

**Großes Schlusstableau:  
Der Reiter ohne Kopf.**  
Mit bengalischer Beleuchtung.  
Zu zahlreichem Besuch ladet er-  
gebenst ein  
**G. Korb,**  
Theaterdirektor.

Preise der Plätze: I. Platz 60 Pfg.,  
II. Platz 40 Pfg., III. Platz 20 Pfg.  
Kasseneröffnung 7 1/2 Uhr. Anfang  
präzis 8 Uhr.

Winnenden.  
Vor ungefähr 10 Tagen kam vor  
meinem Hause ein

**Schiebkarren**  
abhanden. An dessen Zurückgabe wird  
erinnert.

**Im. Klöpfer.**

Burgstall.  
Ein tüchtiger, solider  
**Mosknecht**  
wird bei hohem Lohn zu sofortigem  
Eintritt gesucht von  
**Schwaderer u. Göpper.**

Beste und billigste Bezugsquelle für  
garantirt neue, doppelt gereinigt u. gewaschene,  
echt nordische  
**Bettfedern.**  
Wir versenden postfrei, gegen Nachn. (nicht unter  
10 Pfd.) gute neue Bettfedern per Pfund  
für 60 Pfg., 80 Pfg., 1 Mk. und 1 Mk.  
25 Pfg.; feine prima Halbdaunen 1 Mk.  
60 Pfg.; weiße Polarfedern 2 Mk.  
und 2 Mk. 50 Pfg.; silberweiße Bett-  
federn 3 Mk., 3 Mk. 50 Pfg., 4 Mk.,  
4 Mk. 50 Pfg. u. 5 Mk.; ferner: echt  
chinesische Ganzdaunen (sehr säurefest)  
2 Mk. 50 Pfg. Verpackung zum Kosten-  
preise. — Bei Bestellungen von mindestens 75 Mk.  
5% Rabatt. — Etwa Nichtgefällendes  
wird frankirt bereitwilligst zurück-  
genommen. —  
**Pecher & Co. in Harford i. Westf.**

**2500 Mark**  
werden gegen doppelte Sicherheit bis  
Martini oder später aufzunehmen ge-  
sucht.  
Von wem? sagt die Redaktion.

Winnenden.  
**Kirchweih.**  
Sonntag verschiedene  
Sorten Kuchen nebst gutem  
Wein und Bier.  
Weiß & Germania.

In bekannter guter Ausführung  
und vorzüglichsten Qualitäten  
versendet  
das erste und größte  
**Bettfedern-Lager**  
von  
**C. F. Kehnroth, Hamburg**  
postfrei gegen Nachnahme (nicht  
unter 10 Pfd.) neue Bettfedern  
für 60 S das Pfd., sehr gute  
Sorte 1 Mk 25 S das Pfd., prima  
Halbdaunen 1 Mk 60 S und 2  
Mk., prima Halbdaunen hochfein  
2 Mk 35 S, prima Ganzdaunen  
(Flaum) 2,50 und 3 Mk  
Bei Abnahme von 50 Pfund  
5% Rabatt.  
Umtausch gestattet.

Winnenden.  
Wegen Veränderung und Einrichtung  
zum Maschinenbetrieb verkaufe ich meine  
sehr gut gehende

**Obstmahlmühle**  
samt Pressstein mit Spindel.  
Messerschmied **Gieker.**

**Samstag 8 Uhr im  
Lokal.**

Winnenden.  
Meinen lieben Freunden und  
Bekannten, von welchen ich mich  
vor meiner Abreise nach Tunis  
nicht verabschieden konnte, sage ich  
auf diesem Wege ein  
**herzliches Lebewohl.**  
**Ferd. Heinrich**  
mit Frau.

### Landesnachrichten.

— Nachdem Se. Maj. der König beschlossen haben,  
künftig den Titel „Wilhelm II., von Gottes  
Gnaden König von Württemberg“ zu führen, wird  
solches zur Nachachtung bekannt gegeben. Stuttgart  
13. Okt. 1891. R. Staatsministerium: Mittnacht.

— Se. Maj. der König hat unterm 13. Okt.  
den Oberhofratspräsidenten Oberstallmeister Grafen von  
Laubenheim seinem Ansuchen gemäß wegen hohen  
Alters und geschwächter Gesundheit unter Anerkennung  
seiner langjährigen treuen und ausgezeichneten Dienste  
in den Ruhestand allergnädigst versetzt.

Dienstentlassungen: Die 2. Stadtpfarrstelle in  
Herrenberg, Eink. 2150 Mk, M. 3 Wochen; die  
Gerichtsnotarstelle in Rottweil; die Amtsgerichts-  
schreiberstelle in Leonberg (Kassenstelle), M. 8  
Tage; die Schulstelle zu Reudern, Bez. Nürtingen,  
Eink. 1041 Mk neben freier Wohnung; die 3. Schulst.  
zu Calmbach, Bez. Neuenbürg, Eink. 946 Mk neben  
220 Mk Mietzinsentschädigung und der gesetzl. Bes-  
lohnung für Abt. Unterricht.

Stuttgart, 12. Okt. Die künftig bei  
dem evang. Kirchengesetz vorkommende Fürbitte  
für den König und das kgl. Haus hat von jetzt  
an die Fassung: „Nimm unter deine hl. Obhut  
und Leitung und in deinen väterlichen Schutz  
unsern König, deinen Knecht, die Königin, seine  
Gemahlin, die Königin-Witwe, die Prinzessin  
Friedrich, des Königs Mutter, die Prinzessin Pau-  
line, des Königs Tochter, und das ganze königl.  
Haus!“

Stuttgart, 13. Okt. Wie man vernimmt,  
haben Se. Königl. Majestät an den Staatsminister  
Dr. v. Renner auf das von ihm eingereichte Entlaß-  
ungsgesuch nachstehendes Allerhöchste Handschreiben zu  
richten geruht: „Mein lieber Staatsminister der  
Finanzen Dr. v. Renner! Sie haben Mir mit

Schreiben vom 9. d. Mts. unter Berufung auf Ihre  
leidende Gesundheit und dadurch geschwächte Arbeits-  
kraft die Bitte um Enthebung von der Verwaltung  
des Finanzministeriums und Veretzung in den Ruhe-  
stand vorgetragen. So sehr ich bedaure, Mich da-  
durch der Dienste eines der erprobtesten Diener und  
Berater Meines vereinigten Herrn Oheims, des Königs  
Karl Majestät beraubt zu sehen, so kann ich Mich  
doch den von Ihnen geltend gemachten gewichtigen  
Gründen nicht verschließen, und will daher Ihrem  
Gesuche hiemit in Gnaden entsprochen haben. Dabei  
drängt es Mich Ihnen für Ihre während einer so  
langen Reihe von Jahren zum Teil unter schwierigen  
Verhältnissen mit Treue und Hingebung geleisteten  
ausgezeichneten Dienste Meinen königlichen Dank und  
Meine volle Anerkennung auszusprechen. Indem ich  
von Herzen wünsche, daß sich Ihre Gesundheit bald  
wieder kräftiger und Sie der wohlverdienten Ruhe  
noch lange sich erfreuen mögen, danke ich Ihnen  
zugleich für die Mir in Ihrem Schreiben ausgedrückten  
teilnehmenden Gesinnungen und Wünsche. Unter der  
Versicherung Meines fortdauernden Wohlwollens ver-  
bleibe ich, Mein lieber Staatsminister Dr. v. Renner,  
Ihr gnädiger König Wilhelm.“

Stuttgart, 12. Okt. Se. Königl. Majestät  
haben sich heute zu dem Oberstallmeister Grafen o.  
Laubenheim begeben, um demselben anlässlich der  
Gewährung seiner Bitte um Veretzung in den Ruhe-  
stand Allerhöchstseiner wärmsten Dank für seine lang-  
jährigen treuen und ausgezeichneten Dienste persönlich  
auszusprechen.

Stuttgart, 14. Okt. Se. Maj. der König  
hat nach dem St. A. an den Staatsminister Dr. Frhrn.  
v. Mittnacht folgendes Handschreiben gerichtet: Stutt-  
gart 12. Okt. 1891. Mein lieber Präsident des  
Staatsministeriums Staatsminister Dr. Frhr. v.  
Mittnacht! Es sind Mir aus Anlaß des Hinscheidens  
Seiner Majestät des in Gott ruhenden Königs Karl,

Meines vielgeliebten Herrn Oheims, aus allen Teilen  
des Landes, von Städten, Landgemeinden, Korpo-  
rationen, Vereinen und Privatpersonen Beileids- und  
Huldigungstelegramme etc., sowie Zuschriften in außer-  
ordentlich großer Anzahl zugegangen. Ich bin von  
diesen Rundgebungen treuer Anhänglichkeit und Liebe  
in diesen für Mich und Mein Haus so schmerzlichen  
Tagen tief gerührt und beauftragt Sie, da es unmög-  
lich ist, für jede Teilnahmebezeugung einzeln zu danken,  
Meinen innigen und herzlichen Dank zur öffentlichen  
Kenntnis zu bringen. Mit der Versicherung Meines  
Wohlwollens verbleibe ich, Mein lieber Präsident des  
Staatsministeriums etc. Dr. Frhr. v. Mittnacht, Ihr  
gnädiger König. Wilhelm.

Stuttgart, 14. Okt. In der Königl.  
Münze lagern 5 Zentner Silber, mit deren Aus-  
prägung vorige Woche begonnen werden sollte. In-  
folge Ablebens des Königs unterbleibt dies, bis  
die Stempel mit dem Bild des neuen Königs  
Wilhelm II. fertiggestellt sein werden. Auch die  
Zivilverdienstmedaillen, welche das Bild des je-  
weiligen Königs zeigen, müssen neu angefertigt  
werden.

Stuttgart, 14. Okt. Wie man hört,  
wird der auf den 22. d. M. einberufene Landtag  
nur etwa 14 Tage dauern. Von bedeutenderen  
Vorlagen kann schon deshalb keine Rede sein, weil  
solche gar nicht vorbereitet sind, da, wie bekannt,  
der diesjährige Winterlandtag erst nach Weihnachten  
zusammen treten sollte, wobei es auch vermutlich  
bleiben wird. Für die jetzige Session handelt es  
sich nur darum, den Ständen möglichst baldige  
Gelegenheit zu geben, sich dem neuen Regenten zu  
nähern und die Gefühle auszudrücken, welche beim  
Hingang des vereinigten Königs Karl das Land  
bewegen. Dazu kommt, daß nach Vorschrift der  
Verfassung der Thronfolger den Ständen die un-  
verbrüchliche Festhaltung an der Verfassung zuju-



sichern hat. Dem ständischen Ausschuss gegenüber ist dies bereits geschehen. Ferner tritt bei jeder Regierungsänderung die Notwendigkeit ein, die für die ganze Regierungsbauer zu verabschiedende Zivilliste durch Vereinbarung mit den Ständen festzustellen. Auf die zu erwartende Thronrede ist man allgemein gespannt, da man in derselben jedenfalls auch eine Äußerung über die Stellung der Krone zur Verfassungsrevision zu erwarten hat. Dem Gebrauche gemäß werden die Stände ihrerseits die Thronrede mit einer Adresse beantworten.

Stuttgart, 13. Oktober. Die unvermuteten Rassenrevisionen bei den Gerichtskassen, welche bisher durch die R. Oberrechnungskammer erfolgte, wird nach einer neueren Bestimmung des Justizministers eine Änderung erfahren. Die R. Oberrechnungskammer ist, wie man von kompetenter Seite erfährt, dieser Verpflichtung nunmehr entbunden worden. Dagegen wurde mit einer etwaigen unvermuteten Rassenrevision bei Amtsgerichtskassen der Präsident des vorgelegten Landgerichtes, mit einer etwaigen plötzlichen Rassenrevision bei Landgerichtskassen der Präsident des Oberlandesgerichtes beauftragt. Was eine etwaige unvermutete Rassenrevision bei den Oberlandesgerichtskassen anbelangt, so wird die letztere im jeweiligen Fall vom Justizminister selbst angeordnet und damit ein Beamter des Revisorats des Justizministeriums betraut werden. Die durch solche unvermutete Rassenrevisionen entstandenen Kosten (Reisekosten etc.) sind bis auf weiteres in die Rubrik der allgemeinen Kriminalkosten aufzunehmen und dort zu verrechnen.

Stuttgart, 15. Oktober. Gestern Abend tagte der engere Landesauschuss der Deutschen Partei, um über die Anberaumung der Jubiläumsfeierlichkeiten zu beschließen, deren Verlegung notwendig geworden war. Die Feierlichkeiten werden im Frühjahr nächsten Jahres gehalten werden, voraussichtlich im Mai. Für November ist eine Vertrauensmännerversammlung, für Sonntag 10. Januar ein Parteitag in Stuttgart anberaumt worden. Die Festschrift zu der Erinnerungsfeste, welche druckfertig vorliegt, wird im Mai bei dem Jubiläumsfeste ausgegeben werden.

Ludwigsburg, 13. Okt. Das Kommando des Inf. Reg. Alt-Württemberg (3. würt.) Nr. 121 in Ludwigsburg erläßt einen Steckbrief gegen den 23 Jahre alten Musketier der 11. Kompagnie Wilh. Friedr. Mayer III aus Waiblingen, welcher am 9. ds. Mts. Vorm. 11<sup>3</sup>/<sub>4</sub> Uhr die Kaserne verließ und seither fehlt.

Großbottwar, 14. Okt. Heute brachte ein Waldschütze einen Hettelbeertrauch aus seinem Distrikte mit, welcher 22 reife Beeren trug. Der Strauch hat so zum zweitenmale in diesem Sommer Früchte zur Reife gebracht, was gewiß der deutlichste Beweis für die ausgezeichnet warmen Tage dieses Herbstes ist.

Dehringen, 14. Okt. Die Deutsche Partei hielt gestern Abend eine Versammlung. Dabei kam zur Sprache, daß sicherem Vernehmen nach der Gutsbesitzer Hartmann von Watershofen den am letzten Sonntag in Sailerkirchen versammelten Volksparteigenossen die Annahme der Kandidatur zur Landtagswahl sowie auch die zur Reichstagswahl für den 11. Wahlkreis zugesagt hat.

Heilbronn, 14. Oktober. Der in allen bürgerlichen Kreisen gern gesehene und allgemein geachtete Werkmeister Adolf Wilh. Vible ist gestern Abend kurz vor 11 Uhr nach kurzer Krankheit, von der er sich anscheinend bereits wieder auf dem Wege der Besserung befand, gestorben. Der Verstorbene war ein Meister in seinem Beruf, wovon die von ihm allein oder gemeinschaftlich mit anderen ausgeführten größeren Bauwesen Zeugnis geben und ihm ein dauerndes Andenken sichern. Schon als Bauführer machte er sich einen Namen durch den ihm übertragenen Ausbau des neuen Gymnasiums. Unter dem für eigene Rechnung unternommenen Bauwesen nimmt das Gebäude Nr. 23 an der Moltkestraße einen hervorragenden Rang ein; dasselbe wird eine bleibende Zierde dieser schönsten Straße unserer Stadt bilden. Sein letztes Werk war der mit Werkmeister Weisert übernommene Massivbau des hiesigen Reichsbank-Gebäudes.

Seraubronn, 13. Okt. Von den im Verdacht des Postdiebstahls in Brettheim stehenden und desb. streckbrieflich verfolgten Brüdern Schubmann aus Spielberg (Bayern) soll einer in der Umgebung Nürnberg verhaftet worden sein. 5242

Freudenstadt, 12. Oktober. Heute Abend verunglückte auf dem hiesigen Bahnhof ein Wagenwärtter dadurch, daß er beim rangieren trotz ergangener Warnung an einem Eisenbahnwagen einen Radschub einlegte, obgleich er eine auf dem anderen Geleise da-

berfahrende Maschine sah. Dieselbe schnitt dem Bedauernswerten einen Fuß am Oberschenkel total ab. Nützliche Hilfe war alsbald zur Stelle.

Söpyingen. Ein hiesiger Schuhmachermeister wettete einem Schneidermeister gegenüber, daß er den Weg nach Geislingen in 6 Stunden hin und zurück legen werde. Der Betrag der Wette wurde auf 20 Mark festgesetzt. Der Schnellläufer brauchte zur Zurücklegung der genannten Strecke 5 Stunden 59 Minuten und 45 Sekunden, erledigte also seine Aufgabe eine Viertelminute vor der festgesetzten Zeit — ein Beweis, daß nicht alle Schuster Peck haben!

Rottenburg. In einem Viehwagen eingesperrt kam mit dem gestrigen 11 Uhr Zug ein 8jähriges Mädchen hungernd und vor Frost zitternd hier an, das auf die Polizei gebracht angab, sein Vater in Aldingen (O. A. Spaichingen) habe es zu Verwandten geschickt, ihm aber kein Billet gelöst, sondern es einfach in einen Viehwagen gestellt und die Thüre zugeschoben. So habe es eine Nacht auf dem Bahnhof in Rottweil zugebracht. Wenn die Geschichte wahr ist, wird wohl das Gericht mit dem Vater noch ein Wortchen reden.

Ulm, 14. Oktober. Hauptmann Schuster vom hies. Fußartillerie-Bat. Nr. 13 ist auf seiner Urlaubsreise nach Deutschostafrika am 4. d. M. wohlbehalten in Port Said eingetroffen und am gleichen Tage weitergereist.

Gestorben: 10. Oktober zu Heilbronn Werkmeister Ad. Wilh. Vible; 13. Okt. auf dem Salon bei Ludwigsburg Aug. Courtin, ehem. Hauptbuchhalter bei der württ. Vereinsbank, 75 J. a.

### Tagesberichte.

Berlin, 15. Okt. Dem Kolonialrat sind folgende Vorlagen zugegangen: Etatsentwürfe für die afrikanischen Schutzgebiete (für Ostafrika wird ein Bauquantum gefordert), Zollordnung für Ostafrika, ferner wird ein Gutachten erbeten über die Verjollung der für die Missionsgesellschaften in den Schutzgebieten bestimmten Gegenstände.

Berlin, 14. Okt. Aus Wiener diplomatischen Kreisen erfährt die Post. Z., daß das Eintreffen des Hrn. v. Giers behufs einer Zusammenkunft mit Caprivi in Berlin bevorstehe. — Sobald die Antworten der Bundesstaaten auf die Fragen über die Regelung des Geheimnisswesens hier eingegangen sind, wird laut Nat. Ztg. die gesetzliche Regelung eingeleitet werden.

Berlin, 15. Okt. Gerüchtweise verlautet, die Herabsetzung oder Aufhebung des Zolles auf Mais (20 Mk pro Tonne) sei geplant.

Berlin, 14. Okt. Auf dem Bahnhof Schöneberg ist beim Abtragen einer Böschung eine 30 Fuß hohe Wand eingestürzt; 3 Arbeiter wurden getötet.

— Die versuchsweise Art der Einstellung, welche vom 4. Garderegiment zu Fuß gemeldet wurde und als Probe auf die zweijährige Dienstzeit gemacht wird, soll, wie verlautet, noch bei einer Reihe von anderen Regimentern Platz greifen.

Köln, 14. Okt. Die köln. Volksztg. veröffentlicht eingehende Mitteilungen über den neuen Telegraphen-Apparat und Fernsprecher des Telegraphendirektors Jaitte. Das Blatt glaubt, der Apparat sei berufen, eine Umwälzung der gesamten Telegraphie herbeizuführen.

Görlitz, 12. Okt. Das hiesige Schwurgericht verurteilte heute den Schlosser Wilhelm Klein aus Burghammer, welcher am 23. Juni die 72jährige Fleischerswitwe Topolinski aus Burghammer ermordet und beraubt hatte, zum Tode.

Kiel, 14. Okt. Die Marineverwaltung will zwei große Trockendocks anlegen und das Werftterrain vergrößern lassen. Der Kostenaufwand soll 14 Mill. betragen.

Strasbourg, 13. Okt. Die Zahl der Kundgebungen, welche aus Anlaß der Paserleichterung im Reichslande stattfinden, hat sich bereits wieder vermehrt. Gestern Nachmittag wurden die Mitglieder des hiesigen Gemeinderats durch den Fürsten Statthalter empfangen und Bürgermeister Bad hielt folgende Ansprache: „Seit Jahren hat kaum ein Ereignis in unserer Stadt eine so freudige und tiefgehende Erregung hervorgerufen, als die Kunde von der durch die Landesverwaltung mit Allerhöchster Ermächtigung verfügten Milderung der Paserleichterung. Unsere Bevölkerung fühlt sich von einem Druck befreit, der schwer auf vielen Familien lastete, und ist zugleich überzeugt, daß die Erleichterung des Grenzverkehrs einen belebenden Einfluß auf Handel und Gewerbe ausüben wird. Wir, die Mitglieder des Gemeinderats, sind daher nur die getreuen Dolmetscher der Empfindungen unserer ganzen Bürgerschaft, wenn wir Eurer Durch-

laucht, in dem wir seit Jahren den stets bereiten Förderer und Schützer unserer städtischen Interessen verehren, aufrichtigen und herzlichen Dank auszusprechen uns gestatten. Eure Durchlaucht bitten wir zugleich, dem Kaiser unseren ehrfurchtsvollen Dank für diesen erneuten Gnadenbeweis mit der Versicherung übermitteln zu wollen, daß wir in treuer Ergebenheit stets bestrebt sein werden, das uns entgegengebrachte Allerhöchste Vertrauen in vollstem Maße zu rechtfertigen.“ Der Kaiserliche Statthalter erwiderte hierauf: „Meine Herren! Ich begreife und teile Ihre Befriedigung über die nun eingetretene Erleichterung des Grenzverkehrs; denn gerade hier in Strasbourg ist mir das Lästige des Paserwangs am deutlichsten vor Augen getreten und habe ich die Folgen desselben am besten beurteilen können. Die große Politik stellt ja Forderungen, vor welchen die Interessen des Einzelnen zurücktreten müssen. Eine solche Forderung war die Einföhrung der Paservorschriften, und ihr mußten wir uns fügen. Nun ist dies glücklicherweise anders geworden und zwar zumeist Dank dem Vertrauen, das die Reichsregierung in den gesunden und loyalen Sinn der Bevölkerung des Reichslands setzt. Der Kaiser hat die Beseitigung der Pasermaßregeln aus eigener Initiative beschlossen. Ihm gebührt der Dank, den Sie im Namen der Mitglieder des Gemeinderats ausgesprochen haben und den ich sofort E. Maj. übermitteln werde.“

Strasbourg, 15. Oktober. Die Strab. P. veröffentlicht ein Schreiben des Reichstagsabg. Höffel, eines eingeborenen Elsässer Arztes, ansässig in Buchweiler, worin derselbe mitteilt, daß er nach der Veröffentlichung Bonghis, die seinen politischen Anschauungen völlig widerspreche, die Teilnahme an dem Friedenskongresse abgelehnt habe. Bonghi habe von der Stimmung im Elsaß keine Ahnung, die Zeit habe das Stadium der Versöhnung herbeigeführt, eine neue Generation sei herangewachsen, die von Frankreich nichts mehr wisse. Von der alten habe sich die große Mehrzahl mit den bestehenden Verhältnissen ehrlich abgefunden.

Meß, 12. Okt. Bei den in Meß stehenden Inf. Regim. 131 und 145 wird nach der Frl. Ztg. je 1 Versuchs-Bataillon für zweijährige Dienstzeit in der Weise gebildet, daß die im nächsten Monat ein-tretenden Rekruten ein Bataillon für sich bilden werden, während die älteren Mannschaften den anderen Bataillonen zugewiesen werden. Auf diese Weise soll erprobt werden, ob die zweijährige Dienstzeit zur Ausbildung genügend ist.

Hamburg, 14. Okt. Der Generalstabs-offizier, Major Glüver, wurde am Bahnhof Wilhelmshurg vom Bahnzug erfasst, demselben der Arm abgerissen und der Kopf schwer verletzt. Der Zustand ist hoffnungslos.

Aus Lübeck, 13. Okt. wird gemeldet: In Ottendorf hat eine große Feuersbrunst den größten Teil des Dorfes vernichtet. Mehrere Bauernhöfe und Raten wurden eingeschert. Die Besitzer sind versichert.

Hannover, 13. Okt. Die seit dem Eisenbahnunglück bei Kirchlengern hier in ärztlicher Behandlung verbliebenen Damen des Zirkus Carré, Schulkreiterin Grote und Sängerin Perzina, haben sich wie schon bemerkt, nach Berlin begeben, um Prof. Bergmann zu konsultieren; im hiesigen Krankenhaus ist nur noch Miß Adams zurückgeblieben. Die Damen erhalten die Gage, die sie früher vom Direktor Carré bezogen, wie auch die ärztlichen und Verpflegungskosten von der Eisenbahnverwaltung ausbezahlt. Direktor Carré hat seine Ansprüche jetzt geltend gemacht; seine Schadenersatzforderung beläuft sich angeblich auf 1<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Millionen Mk.

Erfurt, 14. Okt. Der Parteitag der Sozialdemokratie Deutschlands wurde heute Abend 7<sup>1</sup>/<sub>4</sub> Uhr von dem Reichstagsabgeordneten Singer mit einem Hoch auf die deutsche Sozialdemokratie, einem Hoch auf die internationale Sozialdemokratie und einem Hoch auf das Proletariat aller Länder in dem mit den üblichen Symbolen und roten Fahnen geschmückten Saale des „Kaiser-Saales“ eröffnet. Singer wurde zum ersten, Kloss-Stuttgart zum zweiten Vorsitzenden, Meyer-Leipzig, Schmidt-München, Blume-Hamburg, Frohme-Altona, Schulz-Berlin, Emmel-Frankfurt, Ortel Nürnberg, Arter-Oldenburg und Hupp-Stuttgart zu Schriftführern durch Akklamation gewählt. Zu dem Programmwurf hat in erster Linie die Redaktion der „Neuen Zeit“ in Stuttgart, Auerbach-Magdeburg und Stern-Stuttgart ausführliche Änderungsanträge eingereicht. Bei der Feststellung der Geschäftsordnung verlangt die Opposition große Redefreiheit. An-



wesend sind 230 Delegirte, darunter 13 Reichstagsabgeordnete.

**Harre, 13. Okt.** In der Menagerie Poisson zerfleischte ein Bär die seinen Käfig betretende Menageriebesitzerin vor den Augen des Publikums. Der Tierhändler Giacommetti konnte nur mit eigener Lebensgefahr die Frau arg zerfleischt und förmlich skalpiert dem Bären entreißen.

**Zell-Offenburg, 14. Oktober.** Der Herbst beginnt am Montag 19. Okt. sowohl hier als auch in der Umgebung. Das Ertragnis wird ziemlich spärlich ausfallen; doch giebt es manche sogenannte Glücksherbste mit  $\frac{1}{2}$  bis  $\frac{3}{4}$  Menge. Der Rote verspricht recht gute Qualität zu liefern, namentlich jener aus gespritzten Reben, die nur fette, gebrungene u. gesunde Trauben aufweisen.

**Aus Chur, 14. Okt.** wird gemeldet: Das Dorf Labir, oberhalb Ilanz, ist niedergebrannt; nur die Kirche ist stehen geblieben.

**Allenstein, 15. Okt.** Bei dem Brand des Lustschlosses Nickelshagen sind drei Kinder verbrannt.

**Wien, 15. Okt.** Das Fremdenblatt, das Zusammentreffen von Giers und Rudini besprechend, erklärt, die Bedeutung der Bewegung sei offenbar eine erfreuliche. Die Entree werde in Wien, wie jede andere Kundgebung freundlicher Gesinnungen, mit Genugthuung begrüßt. Die Interessen des Dreiebundes und jedes einzelnen seiner Mitglieder seien klar genug, um den unbefangenen einschichtigen Beurteiler zu dem Ergebnis zu führen, daß eine freundschaftliche Berührung der leitenden Persönlichkeiten Italiens und Rußlands den Anhängern des Friedens, zu dessen Aufrechterhaltung der Bund gebildet sei, nur willkommen sein könne.

**Wien, 15. Okt.** Ein vertrauliches Zirkular-Schreiben des österreichischen Reichskriegsministeriums ordnet an, daß sämtliche Offiziere der in Galizien stationirten Regimenter die russische Sprache erlernen müssen.

**Wien, 13. Okt.** Das „N. Wiener Tagblatt“ erfährt aus diplomatischer Quelle: Giers habe den Zar auf die bedenkliche Beunruhigung aufmerksam gemacht, welche die Kronstädter Vorgänge noch immer in Europa erzeugen, worauf der Zar erwiderte: Hieron wird viel zu viel Aufhebens gemacht. Giers schöpfte daraus die Veruhigung, daß nichts in der Situation geändert sei. Es zirkulirt das geflügelte Wort in der Diplomatie: „Rußland denkt nicht daran, sich zum Bannerträger des französischen Rachegebänkens zu machen.“ Von Monza geht Giers nach Berlin zur Zusammenkunft mit Caprivi.

**Wien, 14. Oktbr.** Halbamtliche Berliner Depeschen melden, der Zar werde am 23. Oktober nach Berlin kommen und drei Tage daselbst verweilen.

**Zara, 14. Oktbr.** Infolge heftiger Wolkenbrüche haben in den letzten Tagen auf der Insel Brazza große Ueberschwemmungen stattgefunden, bei denen 2 Menschen ums Leben kamen. Viel Vieh wurde getödtet, Häuser, Felder und Straßen zerstört. Die Gefahr dauert noch fort. Ähnliche Meldungen liegen aus Pesina und Lucice vor.

**Rom, 12. Okt.** Pandolfi teilt in der „Tribuna“ mit, daß 300 fremde Abgeordnete an dem Friedenskongresse teilnehmen, darunter 16 Deutsche. Doch hofft er nach den von dem „edelsten Geist der Gerechtigkeit, Brüderlichkeit und Friedensliebe erfüllten Briefen Rickerts und Barth's, daß die Zahl der Deutschen noch wachsen werde. „Der Frieden ist im Herzen aller Völker“, schließt Pandolfi, „mehr als tausend Briefe berühmter Politiker versichern mir dies. Unsere Pflicht ist es, einträchtig die Ankunft der Gäste zu erwarten.“

— Der römische Korresp. des Daily Graphic hatte eine Unterredung mit dem Minister v. Giers, der ihm sagte: Ich bin stets unermüdet gewesen in meinen Anstrengungen, den europäischen Frieden aufrecht zu erhalten. Der Zar schaudert bei der bloßen Erwähnung des Wortes „Krieg“. Nicht ein Bataillon wird für Angriffszwecke von einem Ort zum andern verlegt, sondern lediglich um das Reich in die Lage zu versetzen, jeden Angriff von außen im ersten Augenblick zurückzuschlagen. Viel ist über die Festlichkeiten in Kronstadt gesagt worden. Wenn der Admiral Servais irgend einen Eindruck mitgenommen hat, ist es der, Rußland werde Frankreich nicht zu einer übereilten Handlung verleiten. Beide Regierungen und der Zar und Carnot persönlich hegen die Ueberzeugung, daß die große Mehrheit der Bevölkerung in beiden Ländern gegen den Krieg ist.

**Paris, 14. Okt.** Als Beispiel, mit welchen Mitteln man heute, wo die russische Anleihe zur Zeichnung aufliegt, den Kredit Rußlands zu heben bemüht ist, mögen einige Sätze aus der Autorialität Cassagnacs angeführt sein. Dieser setzt auseinander, daß die heutige Anleihe keine russische, sondern eine nationale sei, denn „Rußland braucht Geld, um seine strategischen Bahnen zu bauen, seine Truppen schlagfertig zu machen, Gewehre, Kanonen, Pferde zu kaufen und Alles, was es nötig hat, um den ihm mit Frankreich gemeinsamen Sieg wahrscheinlich und womöglich sicher zu machen. Die russische Anleihe muß gelingen! Wer Rußland borgt, borgt Frankreich, denn das Geld, das Rußland bei uns finden wird, das wird es in Blei, Eisen, Kartätschen auf Deutschland ausspeien. Und kann man auch nur einen Augenblick annehmen, Rußland werde bei uns nicht jenen Finanzbeistand finden, den Alle, selbst das undankbare Italien leicht gefunden haben? Ich fühle mich tief erniedrigt für die französische Vaterlandsliebe, daß ich in einem solchen Augenblick für eine derartige Sache eine solche Verwahrung erheben muß. Sollte es in Frankreich Leute geben, die kein Vaterland haben oder deren Vaterland in Jerusalem oder in Berlin wäre? Wir werden sehen, und bei Gott, wenn es nötig ist, sie zu zeigen, so werden wir sie zeigen!“

**Paris, 15. Okt.** Der Siecle bestätigt, daß Rußland und Frankreich nicht über einen Bündnisvertrag, sondern über einen Militärvertrag zu Verhandlungszwecken verhandeln; auch seien sie über die orientalische Frage und diejenige der Räumung Egyptens einig.

**Paris, 12. Okt.** Die Presse erörtert die neuliche Rede Bebel's, worin dieser erklärte, die Sozialisten würden im Falle eines Krieges Deutschlands mit Rußland die Kultur gegen die Barbarei unterstützen und für die Befreiung der Russen u. Polen vom Jarenjoch wirken. „Lanterne“, „Temps“, „Nation“, „Soir“ schließen aus Bebel's Erklärung, daß die deutschen Sozialisten gute deutsche Patrioten seien und fordern die französischen Sozialisten auf, eben so gute Franzosen zu sein.

**London, 14. Okt.** Die Küsten Großbritanniens wurden am Dienstag von einem Orkan heimgesucht, zahlreiche Schiffe scheiterten, die Mannschaften wurden mit Mühe gerettet. In Dublin, York, auch an der Küste der vereinigten Staaten, wo gleichfalls zahlreiche Schiffe scheiterten, wurde großer Schaden angerichtet.

**London, 15. Okt.** Die „Times“ schreibt: Durch die unausgesetzte Anhäufung russischer Truppen in Bessarabien würde Rumänien dem Dreiebunde näher gerückt. Rumänien werde im Kriegsfall durch Hemmung des Durchzuges russischer Truppen sich mit Deutschland und Oesterreich verbinden.

**Brüssel, 15. Okt.** Eine Privatdepesche aus Banana meldet die Ermordung von 5 belgischen Missionären am Oberlango.

**Brüssel, 14. Oktober.** Ein heftiger Sturm, welcher in den ersten Morgenstunden an der ganzen belgischen Küste herrschte, hat großen Schaden angerichtet. Die englischen Dampfer konnten nur schwer landen.

**Petersburg, 14. Okt.** Nowoje Wremja bespricht die Begegnung der Minister Giers und Rudini und bezeichnet als Gegenstand der Beratungen lediglich die Beziehungen Rußlands und Italiens. Rußland wünsche freundliche Beziehungen zu Italien; es sei wichtig, Italien den wahren Charakter der Meerengenfrage darzulegen, die nach Kenntnis der wahren Lage die guten Beziehungen zwischen Rußland und Italien nicht mehr ungünstig beeinflussen würde. Auch sei es für Rußland wichtig, die Haltung Italiens im Fall eines immer möglichen Ereignisses in Bulgarien zu kennen.

**Petersburg, 15. Okt.** Bei dem Ausfuhrverbot von Deltuchen ist gestattet worden, ins Ausland verkaufte, aber in russischen Häfen lagernde Ware noch auszuführen, gleichwie solche, die russ. Eisenbahnen bis zum 27. Sept. a. St. übergeben sind. Die Ausfuhr für noch ausstehende Termine zu liefernder ist jedoch nicht erlaubt.

**Napa (Kalifornien), 14. Oktbr.** In der vorgestrigen Nacht wurde ein 30 Sekunden dauerndes Erdbeben bemerkbar. Die Hausmauern barstren und die Inwohner stürzten nackt auf die Straße.

**New-York, 15. Okt.** Laut einer von Saint-John (Neufundland) eingegangenen Depesche

scheiterte der heimkehrende Anchor-Dampfer „City of Rome“ in der Nähe von Kap Saint-Johns. Einzelheiten fehlen bis jetzt.

**New-York, 15. Okt.** Nach weiteren Meldungen aus Saint-John gehört das gescheiterte Schiff nicht der Anchor-Gesellschaft, sondern ist ein Viehtransportschiff. 42 Mann der Besatzung sind erkrankt, nur ein einziger wurde gerettet.

**Montevideo, 13. Oktbr.** Ueber die letzten Aufstürzungen in Uruguay wird gemeldet: Die Aufständischen schossen auf ein Bataillon Soldaten, das bei dem Klubhause der Revolutionäre vorübermarschirte; 3 Offiziere wurden verwundet. Die Soldaten erwiderten das Feuer; 53 Aufständische wurden getödtet, eine große Anzahl verwundet. Die Aufständischen flüchteten auf's Land, wo sie Guerillabanden bilden. Polizei verfolgt sie. Die Regierungsanhänger behaupten, Priester trügen Schuld an der aufständischen Bewegung u. seien dafür verantwortlich.

### Gerichtssaal.

**Stuttgart, 13. Okt.** (Landgericht.) Der 17 Jahre alte Schreinergehilfe Fr. Gottlob Wolf von Leutenbach, D. A. Waiblingen, wurde heute wegen Körperverletzung mit 2 Monaten Gefängnis bestraft, weil er dem im gleichen Geschäft mit ihm arbeitenden Lehrling aus geringfügiger Ursache ein sogenanntes Stecheisen an das Knie geworfen und dadurch eine Stichwunde zugefügt hat, welche die Verletzung des Beins zur Folge hatte. Gerichtlicher Sachverständiger war Oberamtsarzt Dr. Süskind von Waiblingen.

**Stuttgart, 10. Oktober.** (Schwurgericht.) Wegen erschwerter Unterschlagung im Amt hatte sich heute der 66 Jahre alte verheiratete Bauer Ludwig Jung von Oppelsbohm, D. A. Waiblingen, früherer Gemeinderat und Gemeindepfleger daselbst zu verantworten. Derselbe wurde durch Rechtsanwält Löwenstein IV. verteidigt; die öffentliche Anklage vertrat Staatsanwalt Grätwohl. Es waren zwei Zeugen und zwei Sachverständige geladen, auf deren Vernehmung indes verzichtet werden konnte, da der Angeklagte seine Schuld unumwunden einräumte. Der Angeklagte, ein breithafter alter Mann, war seit Juli 1881 als Gemeindepfleger und Schulsondredner in Oppelsbohm gegen eine Bezahlung von 200 M. angestellt. In schlechten Vermögensverhältnissen stehend, und infolge eines Fußleidens und sonstiger Kränklichkeit in seiner Erwerbsfähigkeit sehr beschränkt, hatte sich der Angeklagte schon seit längerer Zeit dazu verleiten lassen, sich an den Geldern, welche er in jener amtlichen Eigenschaft einzunehmen hatte, zu vergreifen und einen Teil derselben für sich selbst zu verbrauchen. Als am 18. April d. J. der Oberamtmann von Waiblingen eine unvermutete Revision in Oppelsbohm vornahm, wurden jene Unterschlagungen entdeckt, wobei sich herausstellte, daß dieselben bis zum Jahre 1887 zurückdatieren, und daß zugleich der Angeklagte Bücher und Register unrichtig geführt, auch falsche Belege vorgezeigt hatte. Die Gesamtsumme des Unterschlagenen belief sich auf etwa 1850 M. Indes wurde das Geld nachträglich von einem Sohne des Angeklagten ersetzt, so daß der Gemeinde selbst kein Schaden erwachsen ist. — Die Geschworenen sprachen den Angeklagten der erschweren Unterschlagung im Amte schuldig, billigten ihm aber mildernde Umstände zu, worauf er zu 1 Jahr Gefängnis verurteilt wurde.

### Obstpreiszettel.

\* **Winnenden, 16. Okt.** (Obstmarkt.) Auf dem heutigen Markte, der mit ca. 70 Säcken Obst befahren war, stellten sich die Preise von 5.50—6 M. pr. Zentner, Brechobst 8 bis 10 M. Verkauf wieder sehr rasch. Da Nachfrage immer stark, liegt es im Interesse der Verkäufer, ihr Obst beizubringen, was jeden Tag geschehen kann.

**Seiden-Damaste** schwarze, weiße und farbige v. Mt. 2.35 bis Mt. 12.40 p. Met. (ca. 35 Qual.) — versendet roben- und stückweise porto- und zollfrei das Fabrik-Depot G. Henneberg (R. u. R. Hofstef.) Zürich, Muster umgehend. Doppeltes Briefporto nach der Schweiz.

### Für's Herz.

Laß, Jesu, uns dir treu  
Bis an das Ende sein,  
Dann wirst du einst uns auch  
Die Lebenskron' verleih'n.